

Das Abfallgeschäft zahlt sich aus

Trotz gesunkener Gebühren konnte die Zaku einen Jahresgewinn von 778 746 Franken präsentieren.

Georg Epp

Das positive Jahresergebnis von rund 800 000 Franken stand im Mittelpunkt der 32. Generalversammlung der Zentralen Organisation für die Abfallbewirtschaftung im Kanton Uri (Zaku). Verwaltungsratspräsident Marc Rothenfluh freute sich, nach der Coronapause wieder physisch im Restaurant Neuland, Areal Ruag zu tagen und das Allerneueste von der Zaku zu präsentieren.

Hohe Erträge der Deponie sowie ein Rekorderlös aus dem Verkauf des Metallschrotts sind hauptverantwortlich für das gute Ergebnis, der Jahresgewinn konnte nach diversen Sonderabschreibungen gegenüber dem Vorjahr verdoppelt werden. Insgesamt 87 779 Tonnen Schlacke wurde von der KVA Renergia, Linth und Hinwil angeliefert und erlaubten eine kontinuierlich gute Auslastung des Betriebs. Die Dividendenaus-schüttung an die Gemeinden konnte so von drei auf fünf Prozent, oder von 300 000 auf 500 000 Franken erhöht werden. 39 000 Franken vom Bilanzgewinn ging an die gesetzliche Reserve und der Restgewinn wurde auf die neue Rechnung übertragen. Ohne Wortmeldungen wurde die Jahresrechnung genehmigt und somit der Verwaltungsrat entlastet. Einstimmig bestätigt wurde auch die Revisionsstelle Convisa AG, Altdorf.

Neue Lösung für Sammelkalender in Sicht

Seit 2006 nutzen rund 3,7 Prozent der Bevölkerung die bisherige SMS oder E-Mail-Lösung



Zaku-Geschäftsführer Edi Schilter (links) und Präsident Marc Rothenfluh freuen sich über gute Zahlen.

Bild: Georg Epp (Altdorf, 30. Mai 2022)

über Informationen des Sammelkalenders. Im Vordergrund standen Informationen über Grünabfuhr oder Kartonsammlung. Die Technik hat sich seither entwickelt und eine modernere Lösung hat sich aufge-drängt. Die webbasierte Lösung für die Planung und Kommunikation von Sammeldaten ist aktuell in einer Testphase und wird in den nächsten Wochen öffentlich zugänglich gemacht. Die Bevölkerung wird rechtzeitig informiert, ab wann unter www.sammelkalender.ch die

Sammeldaten abgerufen werden können. Die Nutzung ist selbstverständlich auch über das Smartphone (iPhone und Android) möglich.

Das Abfall-Infoblatt wird aber weiterhin in gedruckter Version in alle Haushaltungen verteilt. Betreff Papiersammlung startete die Zaku eine Umfrage bei den Gemeinden. 16 Gemeinden organisieren nach wie vor mindestens zweimal pro Jahr eine Sammlung und erhalten pro Tonne Altpapier 75 Franken Entschädi-

gung. Eine Gemeinde beantragte eine Fristverlängerung und die Gemeinde Seedorf, Ortsteil Seedorf will die Sammlung zurück an die Zaku delegieren.

Umfangreiche Bauarbeiten in der Deponie

Über die Bautätigkeiten in der Deponie orientierte Hanspeter Bonetti, Vizepräsident und Chef Bau im Detail. Mit den hohen angelieferten Schlackemengen wächst die Deponie Eielen, mit welcher der ehemalige Steinbruch Süd rekultiviert

wird, in die Höhe. Das erfordert umfangreiche bauliche Tätigkeiten zur Erhöhung der Randabdichtung gegen die Felswand. Der südliche Damm der Deponie wurde zusätzlich erhöht, um die Staubverfrachtungen in die Umgebung einzudämmen. Wegen der hohen Belastung auf Zufahrt und Areal sind Belagsarbeiten geplant, sie sollen im Laufe des Monats ausgeführt werden. Die Herbst-Generalversammlung soll dann am 7. November über die Büh-ge gehen.

Auf Attinghausens Strassen soll es sicherer werden

Rechnung, Baumassnahmen und Verkehrssicherheit waren Themen an der Gemeindeversammlung.

Markus Zwysig

In Attinghausen wird zu schnell gefahren. Das haben Radarmessungen ergeben, welche der Gemeinderat zusammen mit einem Verkehrsplanungsbüro auf den Gemeindestrassen durchgeführt hat. Um die Verkehrssicherheit nachhaltig zu verbessern, hat der Gemeinderat ein Grobkonzept mit diversen Massnahmen ausgearbeitet, wie Präsidentin Anita Zurfluh an der Gemeindeversammlung am Montagabend betonte. Bevor die Detailplanung an die Hand genommen wird, will der Gemeinderat die Bevölkerung in den Prozess einbinden. Dazu wird im Herbst eine Infoveranstaltung mit Workshop stattfinden. Mit den daraus resultierenden Ergebnissen sollen die Weichen für eine sichere Zukunft auf den Attinghauser Strassen gestellt werden. Zu diesem Thema wird im Verlauf des Sommers ein Flugblatt in die Haushaltungen verteilt.

Das Amt für Umweltschutz hat im Dezember 2021 ein Pro-

jekt zur Sanierung der Altlasten beim Schützenstand Attinghausen verfügt. Die Kosten für die Sanierungsmassnahmen belaufen sich auf rund 410 000 Franken. Entsprechende Rückstellungen wurden mit der Gemeindefinanzierung 2021 gemacht. Der Gemeinderat war mit einigen Detailbeschlüssen aus der Verfügung nicht einverstanden und hat Verwaltungsbeschwerden beim Regierungsrat erhoben. Sobald das Beschwerdeverfahren abgeschlossen ist, wird die Instandstellung geplant.

Gemeinderat: Wechsel im Präsidium

Die Räumlichkeiten der Gemeindeverwaltung sind 35-jährig und müssen saniert werden. Eine intern eingesetzte Arbeitsgruppe ist mit Projektierung und Planung für die Sanierung beauftragt worden. Im Budget 2022 wurde ein Planungskredit vorgesehen. Das Vorprojekt liegt vor und wird nun in ein Detailprojekt überführt. Das konkrete Bauvorhaben soll bis Ende Jahr

vorliegen, sodass die Abstimmung am 12. März 2023 erfolgen kann.

Präsidentin Anita Zurfluh und Gemeinderat Thomas Tresch treten auf Ende Jahr zurück. Anita Zurfluh ist seit 2014 Mitglied im Gemeinderat, sie war zwei Jahre Mitglied, wurde Verwalterin und präsidierte vier Jahre den Gemeinderat. Thomas Tresch ist im Ressort Volkswirtschaft und Tourismus tätig und verlässt nun nach vierjähri-

ger Amtszeit den Gemeinderat. Die Parteien wurden bereits im Vorfeld über die Rochade im Gemeinderat informiert und sind aktiv auf der Suche nach neuen Mitgliedern.

Nach rund 30 Jahren legen Pfarrer Franz Imhof und Pfarrgehilfin Klara Niederberger ihre Ämter bei der Kirchgemeinde Attinghausen nieder. Der Gemeinderat bedankt sich für die langjährige Tätigkeit in Attinghausen. Für den nächsten Lebensabschnitt wünscht er ihnen alles Gute. Mit Pfarrer Erich Camenzind konnte ein Nachfolger gefunden werden.

Die Geschäfte warfen an der von 42 Stimmberechtigten und drei Gästen besuchten Gemeindeversammlung keine grossen Wellen. So wurden die von Verwalterin Zita Stadler vorgestellten Rechnungen einstimmig gutgeheissen. Die Rechnung der Einwohnergemeinde schliesst bei einem Aufwand von 5,146 Millionen Franken und einem Ertrag von 5,179 Millionen Franken mit einem Plus von mehr als 32 700 Franken ab.

Die **42**

anwesenden Stimmberechtigten nahmen die Rechnung einstimmig an.

32 700

Franken im Plus schliesst die Rechnung 2021 von Attinghausen.

Sustenpass ist wieder befahrbar

Uri Nun geht es Schlag auf Schlag: Mit dem Sustenpass ist diese Woche auch der letzte Urner Alpenpass wieder befahrbar. Für den Verkehr freigegeben wird der Susten am Freitag, 3. Juni, ab 10 Uhr. Zum Vergleich: Im vergangenen Jahr wurde die Wintersperre erst am 26. Juni aufgehoben. Die vor 75 Jahren erbaute Alpenstrasse zwischen Wassen im Kanton Uri und Innertkirchen im Kanton Bern ist 45 Kilometer lang. Der Scheitelpunkt befindet sich auf 2224 Meter über Meer.

Bereits Anfang Monat wurde die Strasse über den Klausenpass freigegeben – rund drei Wochen früher als im Vorjahr. Darauf folgten der Furka- und der Gotthardpass. Traditionell wurde zuvor der Oberalp als erster der fünf Urner Alpenpässe im April für den Verkehr freigegeben. (lga)

Risotto für die Ukraine

Altdorf Zu Gunsten der kriegsgeschädigten Bevölkerung der Ukraine kochte der Rotary Club Uri am Samstag auf dem Unterlehn in Altdorf ein Risotto. Wie der Club mitteilt, engagierten sich rund zehn Mitglieder für die Standaktion. Bei Risotto und Weisswein habe sich manch Gespräch mit Passantinnen und Passanten ergeben. Dabei seien Spenden von insgesamt rund 2000 Franken zusammengekommen, die vom Clubvorstand noch aufgerundet würden.

Die Organisatoren zeigen sich sehr zufrieden mit dem Anlass und dankt den Unterstützenden. Die Spenden gehen an die Ukraine-Hilfe von Rotary Schweiz, die diverse Projekte in der Ukraine unterstützt. (pd/nke)

Raser mit 66 km/h zu viel gestoppt

Gotthardpass Die Kantons-polizei Uri führte an der Furka sowie Gotthardstrasse in Realp und in Hospental am Samstag eine Geschwindigkeitskontrolle durch. Dabei wurden mehrere Lenker mit stark überhöhter Geschwindigkeit gemessen. Ein Motorradfahrer mit Tessiner Kontrollschild passierte die Messstelle am Gotthardpass mit einer Geschwindigkeit von 146 km/h, erlaubt sind auf der Ausserortsstrecke die üblichen 80 km/h. Der Mann musste seinen Führerausweis auf der Stelle abgeben. Der 22-Jährige wird wegen der qualifizierten groben Geschwindigkeitsüberschreitung (Rasertatbestand) bei der Staatsanwaltschaft Uri zur Anzeige gebracht.

Vier weitere Lenker mussten laut der Mitteilung der Polizei zur Anzeige gebracht werden, da sie die Ausserortsstrecken zu schnell befuhren. Drei Autofahrer waren auf der Furkastrasse mit 109 km/h, 117 km/h beziehungsweise 118 km/h unterwegs. Ein Motorradfahrer passierte die Kontrollstelle am Gotthardpass mit 114 km/h. (chm)